

Frank Schümann
Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Tel 0421 3653-210 oder -224
Fax 0421 3653-922
fschuemann@theaterbremen.de
presse@theaterbremen.de

PRESSEMITTEILUNG

01.02.2017

Liederabend im Schauspiel:

„BANG BANG“

Eine Dreidollaroper von Selen Kara, Torsten Kindermann und Markus Pajtler – Premiere am 11. Februar um 19.30 Uhr im Theater am Goetheplatz – Neue Produktion des „Istanbul“-Teams

Der Schauspiel-Liederabend „Istanbul“ zählte im Vorjahr zu den ganz großen Publikumserfolgen im Theater Bremen – jetzt ist das „Istanbul“-Team um die Regisseurin Selen Kara und den musikalischen Leiter Torsten Kindermann mit einem neuen Abend am Start. „BANG BANG“ lautet er, mit dem Untertitel „Eine Dreidollaroper“; der Anspruch des Abend ist nichts weniger als der Versuch, die Geschichte von John Gays „The Beggar’s Opera“ (die Vorlage zur späteren „Dreigroschenoper“) mit den Songs der Filme von Quentin Tarantino zu erzählen.

Aus allen acht von Quentin Tarantino inszenierten Streifen – von „Reservoir Dogs“ bis „The Hateful 8“ – sind Songs dabei, auch aus dem von ihm produzierten „From Dusk til Dawn“. Nicht weniger als sieben Musiker werden sie auf der Bühne umsetzen, auch Saxophon und Trompete sind mit von der Partie, um die von Tarantino gerne genommenen Mariachi- und Tex-Mex-Klänge möglichst „echt“ wiederzugeben. Der Entscheidungsprozess war nicht einfach, verrät das Team: „Es gibt weit über hundert Songs, daraus haben wir die ausgewählt, die am besten zum Stück und zu unseren Figuren passen.“ Natürlich dürfen auch ein paar Basics nicht fehlen – wie Dick Dales „Miserlou“, das Opening Theme aus „Pulp Fiction“, „Stuck in the Middle“ von Stealers Wheel aus „Reservoir Dogs“ oder das titelgebende „Bang Bang“ von Nancy Sinatra aus „Kill Bill“. Insgesamt haben es rund 20 Songs in den Abend geschafft, dazu ein gutes Dutzend so genannter „Atmos“, atmosphärischer Sounds. Doch nicht nur die Songs machen den „Tarantino-Abend“ aus – auch einige für den US-Regisseur typische filmische Stilmittel wie Freeze Frames, Zeitlupen, Flashbacks oder häufige Lichtwechsel werden für die Bühne adaptiert.

Tarantino ist also reichlich enthalten in „BANG BANG“ – doch wie führt man das alles mit der „Dreigroschenoper“ zusammen? „Wir wollten musikalisch denken, wie bei einem Opernabend“, erklärt Kara,



THEATER BREMEN

„die Figuren sind ja von Haus aus schon stark überzeichnet.“ Deshalb habe man assoziativ gearbeitet: „Wir haben geschaut, was gibt es bei Tarantino, was man da einbringen kann.“ Ein Beispiel: „In ‚Pulp Fiction‘ gibt es den Gangsterboss Marsellus Wallace, den man zunächst nur von hinten sieht. Wir zeigen mit Simon Zigah einen Schauspieler ebenfalls lange Zeit gar nicht oder nur von hinten, um die Figur wie bei Tarantino zu mystifizieren – und der ist unser Macheath.“ Und darf als solcher ebenso singen wie alle anderen Darsteller, als da wären Martin Baum als Mr. Peachum, Susanne Schrader als seine Frau, Lisa Guth als Polly, Peter Fasching als Filch, Franziska Schubert als Jenny Lu und Gabriele Möller-Lukasz als Polizeichefin Mrs. Brown, deren Namen nicht nur zufällig an – richtig! – Jackie Brown erinnert. Auch das Bühnenbild hat es in sich: „BANG BANG“ spielt in einem halbromantischen El Paso-Ambiente mit Kaktus und Abendsonne.

Selen Kara, geboren 1985, besuchte nach dem Abitur die Medyapim-Akademie in Istanbul mit dem Schwerpunkt Schauspiel/Regie und studierte Theater- und Medienwissenschaft an der Ruhr Universität Bochum. Von 2012 bis 2014 war sie Regieassistentin am Schauspielhaus Bochum, wo sie unter anderem mit Roger Vontobel, Anselm Weber, Jan Neumann, Christina Paulhofer und David Bösch arbeitete. „Blaubart – Hoffnung der Frauen“ von Dea Loher war ihr Debüt als Regisseurin in Bochum; in Bremen debütierte sie in der vergangenen Spielzeit mit dem Sezen Aksu-Liederabend „Istanbul“.

Premiere am Samstag, 11. Januar, 19.30 Uhr im Theater am Goetheplatz

| | |
|-----------------------|------------------------------|
| Regie: | Selen Kara |
| Musikalische Leitung: | Torsten Kindermann |
| Bühne: | Thomas Rupert, Nanako Oizumi |
| Kostüme: | Emir Medic |
| Licht: | Joachim Grindel |
| Dramaturgie: | Natalie Driemeyer |

Mit: den Schauspieler/innen Martin Baum, Peter Fasching, Lisa Guth, Gabriele Möller-Lukasz, Susanne Schrader, Franziska Schubert, Simon Zigah und den Musiker/innen Andy Einhorn, Torsten Kindermann, Erik Konertz, Gabriela Ratzek, Oliver Siegel, Stefan Ulrich und Jan-Sebastian Weichsel.

Weitere Termine unter www.theaterbremen.de

Presseanmeldungen bitte an

Frank Schümann, fschuemann@theaterbremen.de, 0421-3653-210 oder
presse@theaterbremen.de, 0421-3653224

Bitte holen Sie die bei uns reservierten Karten bis spätestens zehn Minuten vor Vorstellungsbeginn am Priesstisch ab.

Mit der Bitte um Veröffentlichung und mit freundlichen Grüßen

Frank Schümann

